

(Körper-)Bilder des Jüdischen in Kunst und Medien

In Kooperation mit dem GRADE Center Gender

Workshopleitung



Dr. Véronique Sina
Goethe-Universität
Frankfurt

- Seit 2022 Leitung des DFG- Projekts „Queering Jewishness – Jewish Queerness. Diskursive Inszenierungen von Geschlecht und ‚jüdischer Differenz‘ in (audio-)visuellen Medien
- Vertretung der Professur für Filmwissenschaft im SoSe 23 an der Goethe Universität, zuvor Vertretungsprofessorin für Medienwissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum.
- Assoziiert an der Siegener Forschungsstelle „Queering Popular Culture“ und am SELMA STERN ZENTRUM für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg
- Mitglied im DFG-Netzwerk „Gender, Medien und Affekt“ sowie im Forschungszentrum für historische Geisteswissenschaften (FZHG)
- Schwerpunkten in Forschung und Lehre: Gender Media Studies, Queer Theory, Medienästhetik, Jewish Visual Cultural Studies, Holocaust Studies, Comic, Film- und Intersektionalitätsforschung

Ziel

In diesem Workshop haben Sie die Möglichkeit, sich interdisziplinär mit zentralen Debatten der Geschlechterforschung in der Theater-, Film- und Medienwissenschaft auseinanderzusetzen. Als Schwerpunkt wird das Feld der Jewish Visual Cultural Studies in den Blick genommen.

Beschreibung

Welche (Körper-)Bilder ‚des Jüdischen‘ werden in Kunst und Medien (re-)produziert und verhandelt?

Als Orte der kulturellen Bedeutungsproduktion haben künstlerisch-mediale Repräsentationen und die Bilder, die sie hervorbringen, einen entscheidenden Anteil an Vorstellungen von Judentum und ‚Jüdischsein‘. Diese Vorstellungen sind geschlechtlich strukturiert und erhalten so ihre Wirksamkeit.

Im Sinne ‚gojnormativer Kritik‘ wird das problematische Verhältnis von Sichtbarkeit und Stigmatisierung, von gojischer Norm und jüdischer Norm-Abweichung reflektiert. Dabei werden zeitgenössische und historische Visualitätskonstellationen sowie gesellschaftspolitische Machtdimensionen hinterfragt, die das ‚Jüdische‘ in Kunst und Medien als das ‚Andere‘ markieren und so in einer Tradition mit antisemitischen Körper- und Geschlechterbildern seit dem 19. Jahrhundert stehen.

Methodik

Vor der Folie des noch jungen interdisziplinären Feldes der Jewish Visual Culture Studies beleuchten wir in diesem Workshop aus sowohl gendertheoretischer als auch intersektionaler Perspektive die relationalen Verflechtungen von jüdischer Sicht- und Unsichtbarkeit im Rahmen medial-diskursiver Normalisierungspraktiken und performativer Zuschreibungsverfahren.



Organizational Information

| | |
|-------------------------|---|
| Sprache / Format | Deutsch / Präsenz |
| Zielgruppe | Promovierende in allen Phasen der Promotion und Postdocs (R2/R3) aller Fachbereiche |
| Datum | Dienstag, 07. Mai 2024 von 14.00-17.30h |
| Anmeldung | Anmeldung unter https://www.cgc.uni-frankfurt.de/ erforderlich. Mitglieder des GRADE Center Gender erhalten bevorzugt einen Platz im Workshop; Restplätze werden nach Eingang der Anmeldung vergeben. |